

der Vf. zeigen, daß der Gesichtspunkt der Herrschaftssicherung gegen den Adel entscheidendes Gewicht hatte. Aus diesen Darlegungen geht sehr deutlich hervor, daß die Initiative in der Gestaltung des Verhältnisses zu Cluny bei den Königen von Kastilien-León lag und nicht bei den Äbten von Cluny. Damit dürfte die von der Forschung fast ausschließlich vorgetragene These von der Expansion oder gar Invasion Clunys nach Spanien nachhaltig erschüttert sein.

D. J.

Jean Musy, *Mouvements populaires et hérésies au XI^e siècle en France*, Revue historique 253 (1975) S. 33—76, untersucht noch einmal die Frage nach der Größe des Einflusses der Bogomilen auf die Häretiker des 11. Jh. und nach der Bedeutung der wirtschaftlichen Faktoren für die Entstehung der Häresien jener Zeit. Eine vornehmlich ökonomische Erklärung der Häresiebewegung lehnt der Vf. mit Nachdruck ab und versucht deutlich zu machen, daß ein enger Zusammenhang zwischen der asketischen Bewegung in der gregorianischen Reform und den Häresien des 11. Jh. besteht.

W. H.

Jean Gonnet - Amedeo Molnár, *Les Vaudois au Moyen Age*, Torino 1974, Editrice Claudiana, VII u. 510 S., Lit. 9000. — Von zwei hervorragenden Kennern der Problematik liegt — fast genau zum 800. Jahrestag der „Bekehrung“ Valdes', dem zeitlichen Ausgangspunkt der Bewegung — eine mit dem vollen wissenschaftlichen Apparat ausgestattete Schilderung der Waldensergeschichte im MA vor, d. h. bis in die erste Hälfte des 16. Jh. (bis zu den Synoden zu Chanforan 1532 und Prals 1533). Das Buch versucht allen Aspekten einer solchen Thematik gerecht zu werden, d. h. es wird die „äußere“ Geschichte (wo vornehmlich die Bewegung der Armen von Lyon, die Abspaltung der sog. Lombarden und die hussitische Bewegung im Vordergrund stehen) ebenso behandelt wie Fragen der waldensischen Literatur und Glaubenslehre. In drei Anhängen sind waldensische oder als Quelle für sie wichtige Handschriften, katholische Bearbeitungen und Übersetzungen waldensischer Werke bzw. waldensische Übersetzungen von taboritischen Werken verzeichnet. Eine ausgedehnte, mehrere hundert Titel beinhaltende Bibliographie ist dem Werk in Ergänzung der Bibliografia Valdese von Gonnet und A. Armond-Hugon (1953) beigegeben. — Neben der schon angezeigten Arbeit ‚Valdenští‘ vom zweiten der beiden Autoren dieses Buches (vgl. DA 30, 600 f.) sei nachdrücklich auf ein auf italienisch erschienenes Werk Molnárs hingewiesen, das den einleitenden Band einer dreibändigen Waldensergeschichte des Vf. bis in die Neuzeit darstellt und das darüber hinaus reich bebildert ist: A. Molnár, *Storia dei Valdesi 1. Dalle origini all'adesione alla Riforma (1176—1532)*, Torino 1974, Editrice Claudiana, 370 S., con 122 illustrazioni fuori testo, 23 nel testo e 9 cartine.

Ivan Hlaváček

Alexander Patschovsky, *Die Anfänge einer ständigen Inquisition in Böhmen*. Ein Prager Inquisitoren-Handbuch aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts (Beiträge zur Geschichte und Quellenkunde des Mittelalters, hg. von Horst Fuhrmann, Bd. 3) Berlin-New York 1975, Walter de Gruyter, XVIII u. 319 S., 1 Tafel, DM 80. — Neu gefundene Quellen erlauben es dem Vf., für die erste Hälfte des 14. Jh. eine von Papst wie Prager Bischof bzw. Erzbischof bestellte ständige Ketzerinquisition in Böhmen nachzuweisen und ihre Entwicklung darzustellen. Als vielleicht wichtigstes Ergebnis wäre herauszustellen, daß das Wirken der Inquisition in Böhmen gekennzeichnet ist durch ihren tiefgreifenden Konflikt mit den um ihre Rechtsautonomie kämpfenden Städten und der um ihre rechtliche Exemption fürchtenden hohen Geistlichkeit — ein Konflikt, wie er nördlich der Alpen bisher nirgends bezeugt war. Grundlage der